

Anfangs 1793 gerät die Republik Frankreich in wirtschaftliche Not. Zwar sind die Revolutionssoldaten gegen die Österreicher und Preußen siegreich gewesen, nun aber, nach der Hinrichtung des Königs, haben sich noch England, Spanien und die Niederlande zu einer „Großen Koalition“ zusammengeschlossen und bedrohen Frankreich.

Es kommt die Stunde der Jakobiner. Wenn man gegen einen äußeren Feind marschiere, müsse man im Rücken sicher sein, sagen sie und errichten eine Terrorherrschaft. Sie vertreiben ihre Gegner aus dem Konvent und schicken sie zur Guillotine. Wer verdächtig ist, der alten Ordnung nachzutruern, wird eingekerkert und dann gemetzelt.

Schlussendlich trauen dann die Jakobiner auch ihren eigenen Parteifreunden nicht mehr. Einer nach dem andern besteigt den Todeskarren zur Guillotine auf dem Place de la Révolution. Zuletzt stehen sich noch Danton und Robespierre gegenüber. Robespierre bringt auch Danton zu Fall.

Auf dem Weg zur Guillotine ruft Danton: „Bald ist die Reihe an dir!“ Tatsächlich endet auch Robespierres Diktatur ein paar Monate später. „Nieder mit dem Tyrannen!“, schreit das Volk im Juli 1794, als Robespierre das Fallbeil trifft.



Eingekerkerte Adelige 1793, vor den Septembermorden

Dann beginnt die Sturmflut der Revolution nach fünf bewegten Jahren zu verebben. Der Krieg jenseits der Grenzen dauert fort und wird noch zwanzig Jahre dauern. Doch im Innern nimmt das Leben allmählich geordnete Bahnen an. Eine dritte Verfassung ordnet die Volksvertretung, das Parlament. Diese gesetzgebende Behörde ist in zwei Kammern geteilt, in den Rat der Fünfhundert und den halb so großen Rat der Alten. Die Exekutive wird einem Direktorium von fünf Mitgliedern anvertraut, welche die Regierung bilden.

TEXT: LORENZ DERUNGS, BERN

Beim Tuileriensturm am 10. August 1792 waren **massenhaft „Verdächtige“ festgenommen** und eingekerkert worden. Nun ließ der Pariser Überwachungsausschuss zweihundert freiwillige Mörder dinge. Am 2. September 1792, einem Sonntag, fanden sie sich auf ein Glockenzeichen in den Gefängnishöfen ein und begannen mit aufgekrepelten Ärmeln die Inhaftierten niederzumetzeln. **Zuschauer, die auf den Bänken an den Mauern saßen, brüllten Beifall und schrien bei jedem neuen Opfer: „Es lebe die Nation!“** Von Zeit zu Zeit wurden die angehäuften Leichen auf Karren geladen und weggeführt. Das Wüten dauerte fünf Tage und Nächte lang.

Diese **Septembermorde** waren aber nur ein Vorspiel gewesen. Ein Jahr später herrschte eine ähnliche **Schreckensherrschaft** im ganzen Land.

Frankreich führte Krieg gegen die umliegenden Königreiche. Von den 9000 französischen Offizieren waren 6000 zum Feind übergetreten. Da befahl der Konvent Ende August 1793 die **Levée en masse**, die Mobilmachung des ganzen Volkes. In den Kampf gehen mussten alle 18 bis 25 Jahre alten Männer, alle andern Bürgerinnen und Bürger wurden eingespannt um Waffen zu schmieden, Zelte zu nähen, altes Leinen in Verbandwatte zu zerzupfen. Ganz Frankreich verwandelte sich in eine Waffenschmiede und ein Heerlager.

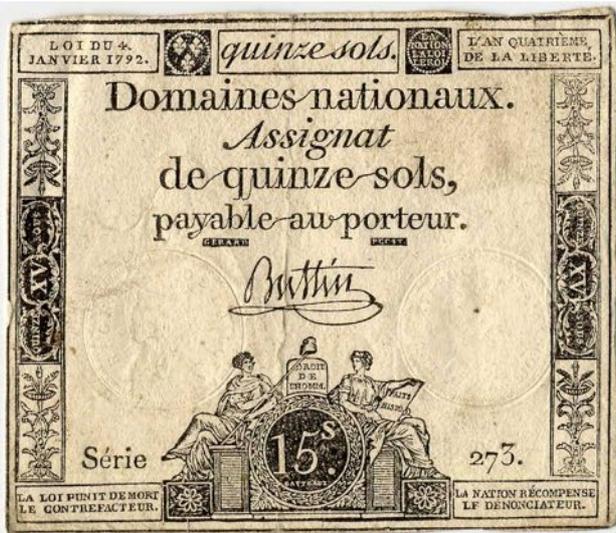
Einerseits waren die Massen von einer **Kriegsbegeisterung** erfasst, andererseits war eine **Gegenrevolution**, ein Bürgerkrieg zu befürchten.

Bereits nach der Hinrichtung des Königs hatten Südfranzosen den Versuch einer Gegenrevolution gewagt. Dieser war mit Massenerschießungen und mit schrecklichen Marterungen zahlloser Männer, Frauen und Kindern niedergeschlagen worden.

Vielen Franzosen ging die Revolution zu weit, sie standen innerlich auf Seiten des Feindes. Wer von den Umwälzungen ein erträgliches Leben erhofft hatte, litt immer noch die alte Not: **Hunger, Teuerung, Mangel an allem Lebensnotwendigen**. Mehr als eine Million Bürger Frankreichs starben an Hunger.

Wie versuchte das revolutionäre Frankreich, den Staat zu finanzieren? - Mit **Assignaten**.

Um die enorme Schuldenlast des Staates abzubezahlen, hatte die Nationalversammlung schon Ende 1789 die Kirchengüter zugunsten des Staates eingezogen. Weil man nicht hoffen konnte, innerhalb kurzer Zeit den



Landbesitz zu verkaufen, zahlte man den Kreditgebern die Schuld in Form von Assignaten. Diese Papiere konnten gegen die zur Verfügung stehenden Landgüter eingetauscht werden, wurden aber vornehmlich in Umlauf gebracht und entwickelten sich dadurch zum allgemeinen Zahlungsmittel. Anfänglich hatte das neue Geld eine wohltuende Wirkung. Die französische Wirtschaft wurde belebt und die Bauern solidarisierten sich durch das verteilte Land mit der Revolution. Mit der Zeit wurden durch die Regierung immer mehr Assignaten in Umlauf gebracht, was eine starke Inflation zur Folge hatte, zu welcher auch die allgemeine politische Instabilität beitrug. Zahlreiche englische Fälschungen ließen das Vertrauen in die Assignaten-Währung zusätzlich sinken. Im Februar 1793 hatten sie nur noch 50 Prozent ihres ursprünglichen Wertes. Es kam zum Horten von Lebensmitteln, was die Jakobiner jedoch per Gesetz verboten. Das konnte die Inflation nur vorübergehend bremsen. Im April 1795 sank der Wert der Assignaten auf 8 Prozent. Viele Kaufleute weigerten sich daraufhin, Papiergeld anzunehmen, wodurch die in Assignaten bezahlten Arbeiter verarmten.

Assignat, die „Banknote“ der Revolution.

Im Gegensatz zu den gemäßigteren Girondisten sahen die Jakobiner in einer **straffen Zentralisation** aller Regierungsarbeiten ein notwendiges Mittel zur Errettung von Frankreich.

Die Revolutionäre teilten das ganze Land in „Departements“ und „Arrondissements“ ein. Eine neue Zeitrechnung wurde eingeführt. Man zählte nicht mehr „nach Christi Geburt“ sondern nach Jahren der Republik. Die bisherigen Monatsnamen wurden durch natürliche ersetzt: Nivose (Schneemonat), Pluviose (Regenmonat), Germinal (Keimmonat). Jeder fünfte Tag galt als Ruhetag. Wichtig war die Erziehung der Jugend. „Alle Kinder sollen gemeinschaftlich erzogen werden, sie sollen ein und dieselbe Kleidung, Nahrung, Erziehung und Pflege erhalten“, wollte Robespierre. Und Danton fügte an: „Ehe die Kinder den Eltern gehören, gehören sie der Republik... Was



Die **Guillotine**, schreckliches Symbol der Französischen Revolution.

gelten die Ansprüche des Einzelnen gegenüber denjenigen der Nation.“ Die Kirchen wurden geschlossen. Die Leute redeten sich nicht mehr mit Monsieur und Madame an, sondern mit Citoyen (Bürger) und Citoyenne (Bürgerin).

Die meistgelesene Pariser Zeitung forderte „gleichen Besitz für alle“ und stempelte jeden, der die „**Égalité**“ anders verstand, als Volksfeind. **Marat gab in seinem „Volksfreund“ seine Meinung bekannt:** Zum Heile Frankreichs und der ganzen Menschheit sei es unumgänglich, hundert- bis zweihunderttausend dieser inneren Feinde der Revolution umzubringen.

Den Auftakt der großen Säuberung machte der Konvent selber, indem er **dreißig Girondisten (gemäßigte Abgeordnete) als Verräter verhaften und der Guillotine zuführen ließ**. Nun hatten die Jakobiner, ursprünglich eine Minderheit, diktatorische Gewalt. Marat

war der Urheber dieses Aufstandes, er wurde deshalb von einer jungen Girondistin ermordet.

Die Jakobiner befanden: „Der Baum der Freiheit wächst nur, wenn er mit Blut begossen wird.“

Aus einer **Rede Robespierres im Konvent:**

„Welchem Ziel streben wir zu? Dem friedlichen Genuss der Freiheit und der Gleichheit, der Herrschaft jener ewigen Gerechtigkeit, deren Gesetze nicht in Stein und Marmor, sondern in die Herzen aller Menschen eingegraben sind. Es genügt nicht, den Thron umgestürzt zu haben. Jeder Bürger muss in sich selber eine Umwälzung durchmachen und selbstlos die eigenen Interessen hinter diejenigen des Volkes stellen. Denn die Republik lebt von der Gesinnung ihrer Bürger, und es gibt in ihr nur noch zwei Parteien: die guten und die schlechten Bürger.

Die Triebfedern der Revolution sind darum Tugend und Schrecken. Das Volk ist von Natur aus gut; wer verderbt ist, ist ein Abtrünniger und somit ein Gegner der Revolution. Diese untugendhaften Menschen müssen in Notzeiten auf die Guillotine geschickt werden. Die Tugend ist machtlos ohne Schrecken und der Schrecken ist nichts anderes als die rasche, strenge, unbeugsame Gerechtigkeit.

Um Frankreich von allen „untugendhaften“ Bürgern zu säubern, wurden im ganzen Land **Überwachungskomitees** eingesetzt, über zwanzigtausend! Sie hatten den Auftrag, gegen alle „Lasterhaften“, **gegen die Revolutionsfeinde** Haftbefehl zu erlassen. Niemand war mehr seines Lebens sicher. Jeder konnte jederzeit verhaftet werden, und das bedeutete meist den Tod. Auf den Anklagelisten standen die Verbrechen: „Benützt eine Tasse mit dem Bild der Königin.“ - „Glaubt nicht an die Wohltaten der Revolution.“ **Etwa 40 000 Personen wurden hingerichtet.** Auf dem Revolutionsplatz in Paris soll an manchen Tagen das Blut knöcheltief gestanden haben. „Eher verwandeln wir Frankreich in einen Leichenacker, als dass wir den Versuch aufgeben, es in unserem Sinn umzugestalten“, sagte Robespierre vor dem Konvent. **La Terreur** raste gegen alle, die Robespierre, der „Unbestechliche“, zu Feinden des Volkes erklärte.

Nun misstrauten die Jakobiner auch ihren eigenen Parteifreunden. Ein Zeitgenosse kommentierte diese Erscheinung mit: „**Die Revolution frisst ihre eigenen Kinder**“. Einer nach dem andern musste die Guillotine besteigen. Zuletzt standen einander noch die mächtigsten Revolutionsführer gegenüber: Danton und Robespierre. Robespierre brachte noch Danton zu Fall, bevor er selber zur Guillotine geführt wurde. „Nieder mit dem Tyrannen, es lebe die Republik!“, rief das Volk, als das Fallbeil Robespierre traf. Noch am gleichen Tag wurde **der Jakobinerklub geschlossen.**

Die neue Verfassung sah ein **Zensuswahlrecht vor** (nur wer Besitz hatte, durfte wählen). Dadurch kamen wieder die Bürgerlichen an die Macht. Auch wurde die Gewaltentrennung wieder eingeführt. Die Exekutive lag nun in der Hand eines fünfköpfigen „**Direktoriums**“.

Lebensmittel blieben knapp. **Korruption machte sich breit.** Der „weiße Terror“ verfolgte die Jakobiner, **royalistische Erhebungen** bedrohten das Direktorium. Diesen inneren Schwierigkeiten wurde das Direktorium nur mit Hilfe der Armee Herr. Der erfolgreichste Feldherr gewann so den größten politischen Einfluss. Dies war ab 1797 ein junger General namens **Napoleon Bonaparte.**



Der fanatische **Robespierre** führte die Schreckensherrschaft zum Höhepunkt.



Als **Danton** die von ihm selbst mitinstallierte Terrorherrschaft ablehnte, wurde er 1794 als Verschwörer gegen die Revolution hingerichtet.

Die Sätze beziehen sich auf die Französische Revolution, insbesondere auf die Schreckensherrschaft der Jakobiner. Wie müssen die Sätze korrekt beendet werden? Unterstreiche die richtige Variante:

Zahlreiche französische Adelige waren ins Rheinland geflohen, wo sie

- a) als tüchtige Handwerker und Kaufleute der dortigen Wirtschaft zum Aufschwung verhalfen.
- b) die deutschen Fürsten zum Krieg gegen Frankreich antrieben.

Nachdem die Invasionstruppen Preußens und Österreichs abgewehrt waren, zogen die Revolutionsheere weit in die Länder der Gegner, mit der offiziellen Begründung,

- a) den geknechteten Völkern die Freiheit und die Segnungen der Revolution zu bringen.
- b) die leere französische Staatskasse zu füllen.

Eine der Freiwilligenarmeen sang ein Lied, das heute die französische Nationalhymne ist,

- a) nämlich die Marseillaise.
- b) nämlich die Polonaise.

Der politische Klub der Jakobiner hatte seinen Namen vom beschlagnahmten Kloster St. Jacob, heute würde man sie

- a) Christdemokraten nennen.
- b) eine linksradikale Partei nennen.

Die Girondisten waren ursprünglich auch Jakobiner gewesen, als

- a) eher gemäßigte Politiker hatten sie sich von ihnen abgespalten.
- b) fanatische Parteigänger symbolisieren sie den Schrecken der Revolution.

Hinter den Jakobinern standen die Pariser Massen, die Girondisten hatten ihre Anhänger

- a) vor allem in den Provinzen, in Marseille und im Bürgertum.
- b) besonders unter den ehemaligen Häftlingen.

Ein beliebter Spruch der französischen Revolutionsarmeen im Ausland war:

- a) „Friede den Hütten, Krieg den Palästen.“
- b) „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern.“

Die Hinrichtungen wurden in den französischen Städten und vor allem in Paris

- a) heimlich vollzogen.
- b) als alltägliches öffentliches Schauspiel zu Volksbelustigungen.

Germinal, Floréal und Prairial sind

- a) die Frühlingsmonate während der Revolution.
- b) die Herbstmonate während der Revolution.

Ursprünglich waren die Assignaten Anteilscheine an Grundstücken und Immobilien. Dann wurden sie

- a) vom Staat ungültig erklärt.
- b) wie Geldscheine gebraucht.

Durch das Zensuswahlrecht zur Zeit des Direktoriums wurde

- a) das Lumpenproletariat, das Volk der Straße, von der Politik ferngehalten.
- b) der Adel entmachtet.

Das „Direktorium“ war

- a) die neue Regierung Frankreichs.
- b) das neugewählte Parlament Frankreichs.

Generäle der Revolutionstruppen, die eine Schlacht verloren, mussten befürchten,

- a) ihres Kommandos enthoben zu werden.
- b) guillotiniert zu werden.

Die Jakobiner nannten die Gegenrevolution

- a) den „Weißen Terror“
- b) den „Wohlfahrtsausschuss“.